Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 9 (2004)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Vereinsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klaus Jordan
Bibliographie zur Geschichte des Festungsbaues von den Anfängen bis 1914

Festungsbau{kunst}, Angriff und Verteidigung von Festungen, Belagerungs- und Festungskrieg, Küstenbefestigung, Feldbefestigung, Minir{kunst}, Geschichte der Ingenieur-Korps. Mit Anhang Militärische Enzyklopädien, Lexika und Wörterbücher, chronologisches Kurztitelverzeichnis und Sachregister. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung e.V., Marburg 2003 – 430 Seiten, Broschur. ISBN 3-87707-604-1.

Ein besonderes Anliegen der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung ist es, wissenschaftliche Grundlagen für den Umgang mit Festungen oder deren Resten zu schaffen. Denn nur wer über Kenntnisse der Geschichte, insbesondere der Militärgeschichte und der Architekturgeschichte, verfügt, ist in der Lage, den Wert dieser Bauwerke einzuschätzen, deren Bausubstanz zu erhalten und sie einer angemessenen Nutzung zuzuführen. Zahlreiche Beiträge zu verschiedenen Themen der Festungsgeschichte sind bereits in den Veröffentlichungen der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung erschienen. Gefehlt hat aber bisher eine Zusammenstellung der zeitgenössischen Literatur zu diesem Thema.

Es ist das grosse Verdienst von Klaus Jordan, in jahrelanger Arbeit diese Literatur von den Anfängen, also vom Ende des 15. Jahrhunderts, bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges zusammengetragen zu haben. Die Lektüre der Bibliographie ist jedoch nicht nur von wissenschaftlichem Interesse. Durch die zahlreichen Nachdrucke von Titelblättern garantiert sie gleichzeitig ein besonderes Lesevergnügen und vermittelt einen anschaulichen Eindruck von dem technischen Können und dem ästhetischen Bemühen der Festungsbaumeister vergangener Epochen.

Daniel Schmutz, Franz E. Koenig
Gespendet, verloren, wiedergefunden

Die Fundmünzen aus der reformierten Kirche Steffisburg als Quelle zum spätmittelalterlichen Geldumlauf. Steffisburg, Reformierte Pfarrkirche. Die Ergebnisse der archäologischen Forschungen von 1980 und 1982, Band 2. Haupt Verlag, Bern 2003 – 175 Seiten, gebunden. ISBN 3-258-06676-0

Im Verlaufe der archäologischen Untersuchungen von 1980 und 1982 kamen in der reformierten Kirche Steffisburg und in ihrer unmittelbaren Umgebung insgesamt 375 Münzen zum Vorschein. Diese Prägungen stellen mit Abstand den bedeutendsten Fundmünzenbestand aus einer Kirchengrabung im Kanton Bern dar. Aussergewöhnlich ist nicht nur ihre grosse Anzahl, sondern auch die Vielfalt des Spektrums. Darin befinden sich mehrere bisher unbekannte oder sehr seltene Münztypen. Die Fundmünzen aus Steffisburg stellen zudem eine wichtige Quelle für die Erforschung des spätmittelalterlichen Geldumlaufs im Gebiet des heutigen Kantons Bern wie auch in demjenigen der übrigen Schweiz dar.
Die vorliegende Auswertung gliedert sich in vier Kapitel. Im ersten wird der archäologische Kontext der Münzen vorgestellt. Die Mehrzahl der Münzen ist mit einem Bretterboden in Verbindung zu bringen, in dessen Spalten und Ritzen sich während mehrerer Jahrhunderte verlorenes Geld sammelte. Im zweiten Kapitel wird das Münzspektrum vorgestellt. Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit den technischen Phänomenen der Prägung. Zuletzt werden die Fundmünzen in ihrer Funktion als Quelle zur Erforschung des Geldumlaufes analysiert. Mit deutscher, französischer und englischer Zusammenfassung.

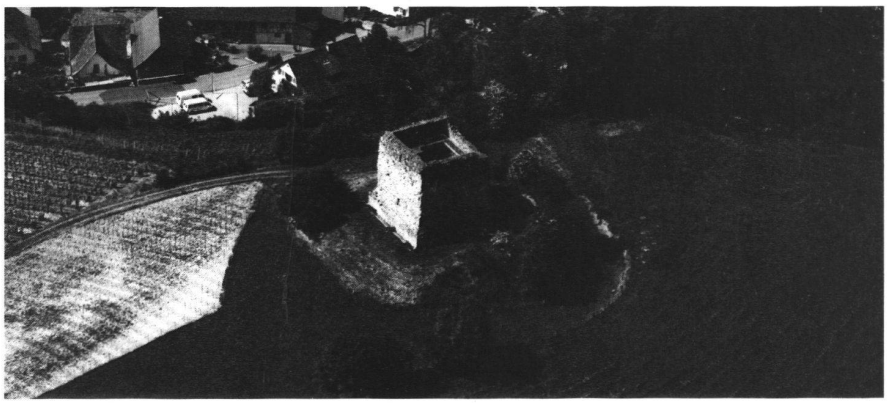
VEREINSMITTEILUNGEN

Einladung zu einem Burgfest

Freienstein-Teufen ZH

Samstag/Sonntag, 11./12. Sept. 2004

750 Jahre Burg Freienstein



Im September 2004 feiert die Gemeinde im unteren Tösstal das 750-jährige Bestehen ihrer Burg, einer heute begehbar restaurierten Ruine, mit einem Fest. Einige mittelalterliche Attraktionen, vor allem auch für die Kinder, laden zum Verweilen in einer zauberhaften Landschaft ein. Eine Ausstellung über die Burg- und Dorfgeschichte vermittelt einen Einblick in vergangene Zeiten. Eine Schrift zur Geschichte der Burg- und Gerichtsherrschaft gibt dem Fest einen bleibenden Wert. Vertreter der Kantonsarchäologie Zürich bringen uns die Burg und ihre Funde mit Führungen näher. Auch wir vom Schweizerischen Burgenverein werden mit einem Stand und einer Attraktion für Kinder an diesem Fest vertreten sein.

Öffnungszeiten: Sa. 10 Uhr bis So. 4 Uhr, So. 11–22 Uhr.

Weitere Infos zum Burgfest siehe *www.freienstein-teufen.ch* oder 076 370 44 99.

Einladung zur Herbstexkursion: Genfersee

Samstag/Sonntag, 23./24. Oktober 2004

Individuelle Anreise:

Luzern ab	07.54 (via Olten)
Basel ab	08.24 (via Lausanne)
Montreux an	10.58
St. Gallen ab	07.11
Zürich ab	08.34
Bern ab	09.47
Montreux an	11.19

Treffpunkt:
Samstag, 23. Oktober, 12.00 Uhr, in der Brasserie du Grand-Hotel Suisse Majestic, Av. des Alpes 48, in Montreux (gegenüber dem Bahnhof)

Programm (Änderungen vorbehalten):

Samstag, 23. Oktober
Ankunft individuell, Zimmerbezug
12.00 Mittagessen in der Brasserie
14.00 Abfahrt vor dem Bahnhof (mit Bus)
14.15 Schloss Chillon (Führung Dr. Daniel de Raemy, Bauforscher Chillon)
17.00 Weiterfahrt nach La Tour-de-Peilz
17.15 La Tour-de-Peilz (Führung Matthieu de la Corbière und Elisabeth Crettaz)
18.15 Rückfahrt nach Montreux
19.30 Nachtessen in Montreux

Sonntag, 24. Oktober
08.15 Abfahrt ab Montreux mit Car
09.30 Château de Ripaille
10.30 Apéro im Château de Ripaille (Weingut)
11.30 Ruine Allinges
13.00 Mittagessen in Yvoire
14.30 Besuch von Yvoire
15.30 Rückfahrt nach Aigle
16.30 Exkursionsende Bahnhof Aigle

Achtung: Teilnehmende, die nach Montreux zurückkehren müssen, sollten die Bahn benützen, da am Sonntagabend allgemein mit grossen Staus auf der Strasse zwischen Aigle und Montreux zu rechnen ist.

Besonderes:
Die Führungen sind in französischer Sprache gehalten, es findet keine Simultanübersetzung statt. Die Reiseleitung hilft aber bei Verständigungsschwierigkeiten.

Für den Grenzübertritt nach Frankreich sind gültige Ausweispapiere erforderlich (Identitätskarte oder Reisepass).

Leitung:
Dr. Elisabeth Crettaz, Zinal

Rückreise:

Aigle ab	16.50 (für alle Richtungen bis Lausanne)
Zürich an	19.53 (via Biel)
St. Gallen an	21.16 (via Biel)
Luzern an	20.05 (via Olten)
Bern an	18.38
Basel an	19.39 (via Biel)

Kosten:
Fr. 190.– (für Exkursionsleitung, Bus, Eintritte, Mittag- und Nachtessen)

Reise und Unterkunft:
Sie organisieren und bezahlen Ihre Anreise/Rückreise und Ihre Unterkunft mit Frühstück in Montreux selbst. Für die Hotelunterkunft steht Ihnen Montreux-Vevey Tourism, Rue du Théâtre 5, 1820 Montreux, zur Verfügung: Tel. 021 962 84 84, www.montreux.ch/hotels.

Anmeldung:
Bis **16. September 2004** mit beiliegendem Anmeldetalon an die Geschäftsstelle des Schweizerischen Burgenvereins, Blochmonterstrasse 22, 4054 Basel, Fax 061 363 94 05 oder per E-Mail: info@burgenverein.ch.

Achtung: Für die Durchführung der Exkursion ist eine Mindestzahl erforderlich. Bei zu geringem Interesse behalten wir uns vor, die Exkursion abzusagen.

Warten Sie deshalb bitte mit der Bestellung des Hotelzimmers zu, bis Sie die Bestätigung erhalten, dass die Exkursion zustande kommt. Mit der Teilnahmebestätigung erhalten Sie auch die Rechnung für die Exkursionskosten.

Weitere Auskünfte:
Geschäftsstelle des Schweizerischen Burgenvereins, Tel. 061 361 24 44, Fax 061 363 94 05,
E-Mail: info@burgenverein.ch.

Frühlingsversammlung in Aarau 8. Mai 2004

Bei schönem Wetter fanden sich an diesem Samstagmorgen 45 Mitglieder unseres Vereins im *Schlössli* ein und wurden durch den Schreibenden im Namen des Vorstandes willkommen geheissen. Der Willkomm wurde von Dr. Martin Pestalozzi – dem Hausherrn und Gastgeber im *Stadtmuseum «Alt-Aarau»* – aufgenommen. Das Schlössli ist vor der kyburgischen Stadtgründung um 1240/50 und ausserhalb des zeitgleichen Berings wohl im frühen 13. Jahrhundert entstanden. Der erst nachträglich erhöhte *Bergfried* gilt als das kraftvollste Beispiel der Findlingsbauten im Aargau. An ihn wurde im 13./14. Jahrhundert der Palas angebaut.
Nach einer historischen Einführung über die Stadtwerdung und Entwicklung von Aarau durch unseren Gastgeber in der Funktion als Stadtarchivar wurden wir in zwei Gruppen von kundigen Hostessen durch das didaktisch attraktiv gestaltete *Wohnmuseum* mit Dokumenten und reichen Interieurs einst führender Familien, wie Frey-Herosé, Herzog, Rothpletz und Zschokke, geführt. Im Waffensaal «stärkten» wir uns hernach mit einem Apéro für die Verschiebung an den Mittagstisch im Restaurant «Riviera», unten im Schachen.
Nach dem Mittagessen wurden wir erneut in zwei Gruppen von ebenso kundigen Hostessen durch die Stadt geführt. Die eine Gruppe erklomm den *Oberen Turm,* das Wahrzeichen Aaraus. Dieser geht im Unterbau in die 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts zurück, wurde im 16. Jahrhundert aufgestockt und erhielt 1580 sein heutiges Aussehen mit steilem Zeltdach, bekrönt durch das nadelschlanke Glockentürmchen. Die zweite Gruppe wurde durch die *Altstadt* geführt. Stationen waren die reformierte Stadtkirche und das Rathaus. Dessen ältester Teil bildet der *Turm Rore,* der aus der Zeit der kyburgischen Stadtgründung um 1240/50 stammt. Die Halde, die Golattenmatt und die breit angelegten Hauptgassen, begrenzt durch die stattlichen Bürgerhäuser mit den weit ausladenden Giebelründen, bildeten den Abschluss dieses Rundganges.
Aarau ist eine gastliche Stadt, und als willkommene Gäste haben wir uns auch entsprechend wohl gefühlt. Dr. Martin Pestalozzi, dem Schlössliwart und den charmanten Hostessen gilt unser herzliches Dankeschön.

Dr. Jürg E. Schneider